

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42603)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einfl. 1,20 Mk., durch die Post gegen Vorzahlung 3,20 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Postgeb.

Redaktion und Hauptverteilung Peterstr. 76
Zentraldruckerei 58, Am Wilhelmsdamm
— Filiale Altonastraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-spaltige Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in kleineren Abteilungen und Umgebend, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Maßstab. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unveränderlich. Blattensize 35 Pf.

52. Jahrgang.

Küstringen, Sonnabend, den 16. Februar 1918.

№. 40.

Heeresberichte.

(W. F. V.) Berlin, 14. Februar, abends. (Amstsch.) In der Champagne war die Feuerfähigkeit in den Abschnitten nördlich von Brunay und südlich von Laure vierfach gesteigert.
Von den anderen Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Die neue Kriegslage.

Von Richard Gädte.

Natürlich würde auch militärisch der vollständige Friedensschluss mit Gesamtdeutschland vorzuziehen sein. Er würde völlig klare Verhältnisse schaffen und in jedem Falle den Großteil der Streitkräfte frei machen, die Deutschland und Österreich-Ungarn gegenüber in der 1500 Kilometer langen Ostfront von der Ostsee bis zur Donau stehen haben. Aber auch der Friedensvertrag mit der Ukraine bietet bereits erhebliche Vorteile. An dieser Stelle will ich auf die wirtschaftlichen Abmachungen nicht näher eingehen, obwohl es klar ist, daß sie bei einer Fortsetzung des Krieges gegen Westen auch militärische Bedeutung erlangen werden. Militärische und wirtschaftliche Kraft lassen sich nicht reinlich voneinander scheiden, sie bedingen und ergänzen sich gegenseitig. England würde durch den wirtschaftlichen Abschuß Deutschlands seinen raschen Zusammenbruch zu erwarten, und bei uns erblüht man in dem Unterjoch eines gleiches Mittel England gegenüber.

Wohlgedenk für die militärische Wirkung des Friedensvertrages mit der Ukraine ist Artikel III: „Die Räumung der besetzten Gebiete wird unverzüglich nach der Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages beginnen.“ Die Festlegung des Waffenstillstandsvertrages mit Rußland vom 15. Dezember 1917, wonach an und von der Grenze keine operativen Truppenverschiebungen vorgenommen werden sollten, ist jetzt natürlich hinfällig geworden. An den palästinensischen neuen politischen Grenzen werden wohl noch Sicherungsabteilungen verbleiben, aber im allgemeinen sind die Heere der Mittelmächte, die dort noch stehen, nunmehr verlegt worden. Unsere Ostfront wird dadurch um 400 Kilom. verkürzt.

An der Grenze der Bukowina gegen Besarabien — das feine Teil der ukrainischen Volksempfindlichkeit bildet — und in der Montagne der Moldau herrscht noch kein Frieden und selbst nur ein unvollständiger Waffenstillstand mit den Rumänen; das gleiche ist in der Dobrußa der Fall. Inzwischen sind hier seit Wochen die großen russischen Truppenteile, durch militärische Entzerrung zahlreicher Offiziere und Mannschaften ohnehin geschwächt, im Konstant nach Osten durch die Ukraine hindurch, zum Teil auf dem schnellsten Wege mit Hilfe der Polen. Andere Regimenter und Divisionen sind noch heftigen Kämpfen mit ihren bisherigen Bundesgenossen auf das Gebiet Ungarns oder der Westkarpaten. Sie sind den Heeren der Mittelmächte gegenüber durch mündliche Truppen erlegt worden. Aber diese sind zu schwach, um die 450 Kilometer lange Grenze von Chotin am Dniester bis Galatz an der Donau hartnäckig verteidigen zu können, wenn sie von den Mittelmächten angegriffen werden. Die 120 Kilometer des Donau-Deltas sind hierbei noch garnicht mitgerechnet, obwohl auch sie nicht ohne Verwendung bleiben könnten. Endlich ist ein Teil des rumänischen Heeres in Besarabien eingedrungen und kämpft dort mit den besten der Mittelmächte. Würde der Kriegszustand seitens der Mittelmächte erneut aufgenommen, so müßte sich zum Unheil der Rumänen sehr wohl ein Mangel an Schießbedarf herausstellen, der nur aus den schwachen eigenen Kräften des Landes spärlich ergänzt werden könnte. Die Lage der Rumänen ist also hoffnungslos und wird wohl sehr rasch zu Verhandlungen führen. Dann werden auch dort beträchtliche Streitkräfte der Deutschen, der Österreichern, der Ungarn und der Bulgaren frei. Die Zahl der letzteren würde voraussichtlich völlig hinreichen, jede Verstärkung der magdonischen Front durch wiederholte geistliche Truppen mindestens weit zu machen, wenn Benizelos mit seiner Anwesenheit in Konstantinopel nicht entgegensteht.

Ein zehnter Zustand besteht augenblicklich auf dem Nordteil unserer Ostfront. Herr Trotsky hat die Beendigung des Krieges erklärt und die Gesamt-Demobilisierung des russischen Heeres befohlen. Inzwischen kann man einen Krieg wohl einseitig beginnen, aber nicht einseitig beenden. Die Zustimmung der Mittelmächte zu dem Schritte Trozky's steht aber in diesem Augenblicke noch aus. Dessen Erklärung bedeutet also vorläufig nichts anderes als ein Eingeständnis, daß Rußland militärisch niedergebunden und unfähig zur Verteidigung ist. Er erkennt damit freilich nur einen Zustand an, der uns nach allen Nachrichten von jenseits der Demobilisierung nicht mehr verborgen war. Sollten hier unterdessen militärische Unternehmungen wieder aufgenommen werden, so müßte freilich zunächst der Waffenstillstand mit selbständiger Frist aufgekündigt werden; neben auch wir den Friedenszustand als gesichert an, dann

würde der Waffenstillstandsvertrag von selbst hinfällig werden. Aber auch im ersten Falle würde der Raum kriegerischer Unternehmungen aller Wahrscheinlichkeit nach ein beschränkter sein. Denn soweit wir sehen, befindet sich der größere Teil von Weiß-Rußland in den Händen eines russisch-polnischen Heeres, das angeblich 100 000 Mann stark ist und die Vereinigung des Gouvernements Mohilow mit dem Reichsgebiet Polen ausgerufen hat. Unseren eigenen Stellungnahmen an der West- und Ostfront gegenüber scheinen allerdings noch schwache großrussische Truppenteile gegenüber zu liegen, die schließlich einen ernsthaften Gegner abgeben würden. Im wesentlichen blieben wohl nur noch das Gebiet nördlich der Dina, wo — eintretenden Falles — neue Kriegshandlungen erwartet werden könnten. Jedenfalls wird also auch in dem nördlichen Teil der Ostfront ein Teil unserer Streitkräfte zu beliebiger anderer Verwendung frei werden.

Kann nötig darauf hingewiesen, welche Bedeutung diese völlige Wandlung der Verhältnisse für unsere gesamte Kriegslage besitzt. Die größte Gefahr des schweren Zweifrontenkrieges ging aus der überaus großen Verunsicherung und der gewaltigen Lebermacht des russischen Heeres hervor. Es war dazu bestimmt, den Todesstoß gegen Deutschland zu führen und wohl vielleicht dazu gelangt, wenn nicht das überlegene Feldherrntalent Hindenburgs und die beispiellose Frömmigkeit und Tapferkeit des deutschen Heeres die Gefahr abgewehrt hätte. Zusammen haben wir drei Jahre gebraucht, um die letzte Arbeit zu vollenden. Den Russen aber allein verblieb Frankreich seine Rettung in dem Regime des Krieges, den Russen und Italienern England die Möglichkeit, sich ein Millionenheer zu schaffen und aus allen Ecken der Welt bewaffnete Scharen gegen uns heranzuführen, und das gleiche gilt von den Vereinigten Staaten. Nur durch den Zweifrontenkrieg ist die lange Kriegsdauer, sind die Wechselfälle des Glückes hervorgerufen worden, ohne ihn erkränkten wir uns schon längst wieder der Segnungen des Friedens.

Setzt sich im großen Ganzen die Kraft der Mittelmächte frei, sich nach einer Richtung hinzuwenden, wobei wir freilich nicht vergessen wollen, daß auch unsere Gegner dort stärker und stärker geworden sind. Die Verhältnisse liegen ja natürlich nicht mehr so günstig wie vor dreieinhalb Jahren. Trotzdem sehen die Gegner mit Bangen dem Ausbruch entgegen, sie selbst können nicht lassen, und hoffen tatsächlich nicht, daß die Hilfe der Vereinigten Staaten den Ausfall des russischen Heeres ausgleichen könnte. Wer noch irgendwie Zweifel hegte, dem werden die Vernehmungen des Kriegsministers Hafer vor dem Ausbruch des Krieges die Augen geöffnet haben. Er hat dort augenblicklich einige sehr peinliche Stunden verlebt und bei Sache nach eingesehen müssen, daß das amerikanische Heer im ganzen noch einjährigen Mühsalungen noch immer nicht frontbereit ist, daß es ihm an Gewehren, an Geschützen, insbesondere auch an Ausbildung und sonst noch an einigem fehlt. Die ungeheuren Mägen in der Ausrüstung der Truppen in den Ausbudsungslagen mußte er unumwunden bekennen, und der Ausbruch befragt sogar, daß die nötige Ausrüstung für die Truppen in Frankreich vorhanden sei, mit anderen Worten, man hat über sich einige Jahrzehnte Soldaten in völlig unzureichendem Zustande nach Frankreich geschleppt, um der Welt die Augen auszumischen und wenn möglich gar in der Hoffnung, uns schrecken zu können. Nun soll nicht geleugnet werden, daß augenblicklich Truppentransporte auch jetzt wieder im Gange sind, und man nimmt uns sehr wohl, daß wir ihnen kein freies Geleit über den Ocean bewilligen wollen; aber auch hierbei handelt es sich um Wendeleute, vielleicht um eine zweite Division, die wohlweislich hintergehorwen werden soll und nur die Opfer des Krieges vermehren kann. Aus Furcht vor unseren U-Booten entfand man sie auch auf verschiedenen Wegen, zum Teil über England, zum Teil auf Woodway und La Rochelle, aber es bringt man sehr Truppentransporte in irgend absehbarer Zeit nach Europa.

Unsere Gegner werden die entscheidenden Kämpfe ohne nennenswerte Hilfe von dort drüben durchzuführen müssen. Uebrigens wird der Ausfall der Russen auch in der Lage in Wien einige Veränderungen hervorbringen. Nach der Erklärung Trozky's kann niemand die Türken hindern, Armenien wieder zu befehen. Das aber wird nicht ohne merkliche Rückwirkung auf die Verhältnisse in Persien und in Mesopotamien bleiben.

Wie steht es um Rußland und Deutschland.

Seute liegt der genaue Wortlaut der russischen Demobilisierung vor. Der russische Oberkommandierende der West- und Südwestfront, Wjassnikoff, hat durch Funkpruch vom 11. d. M. folgende Befehle ergehen lassen:

1. Die Demobilisierung der Armee wird schnell vor sich gehen, wobei volle Ruhe und Ordnung gewahrt werden müssen.

Der heutige Zustand unserer Eisenbahnen erfordert es, daß wir sparsam mit ihnen umgehen.

2. Zur Durchführung der Demobilisation sind bei den Truppenteilen besondere Organe mit den Kommissaren und Wägen an der Spitze zu bilden. Die Veranlagung geschulter Streitkräfte ist in weitgehendem Maße erforderlich, worauf ich schon in meinem vorigen Befehl hingewiesen habe.

3. Parallel mit der Demobilisation muß die Organisierung der roten Armee gehen. Mehr Agitation, mehr praktische Banden in dieser Richtung. Die Kommissare, die Äkte und die Verbandsorgane der Truppenteile müssen bis zur letzten Minute auf ihrem Posten bleiben.

Kameraden! Die Erfüllung dieser Befehlungen wird uns ermöglichen, die Folgen des Krieges eudlig zu liquidieren und zu einer besonderen Form des Aufbaues von Volk, Land und Revolution gegen ihre Feinde überzugehen.

Aus der unter 3 angeordneten Organisierung der roten Garde ziehen manche Wäffler den Schluß, als ob damit die Demobilisation hinfällig wäre und Rußland in nächster Zeit mit der roten Garde den Krieg von neuem beginnen würde. Diese Annahme ist, soweit sie im guten Glauben aufgestellt ist, irrig, zum Teil werden mit der Vorbereitung dieser Annahme andere Zwecke verfolgt.

Wichtig ist aber vor allem, zu wissen, wie sich Deutschland offiziell zu dem Abbruch des Krieges durch Rußland stellt. Wir geben daher im nachfolgenden wieder, was nach der Abgabe der Trozky'schen Erklärung, in Breit-Rußland noch verhandelt wurde:

Herr von Kühlmann entgegnete: Wenn er den gegenwärtigen Zustand analysiere, so sehe der Verbund mit der russischen Regierung im Kriege, die kriegerischen Unternehmungen seien durch den Waffenstillstandsvertrag eingestellt, würden aber bei Wegfall dieses Vertrages von selbst wieder aufleben. Wenn sein Gedächtnis ihn nicht trüge, begehe der Waffenstillstand den Abschluß des Friedens als eigenständigen Zweck seines Daseins. Würde also mangels Abschlusses eines Friedens der eigentliche Zweckmangel des Waffenstillstandsvertrages verschwinden, so würden nach Ablauf der befristeten Frist die kriegerischen Handlungen wieder aufleben. Die Tatsache, daß die eine von beiden Parteien ihre Armeen demobilisiere, würde hieran weder tatsächlich noch rechtlich irgend etwas ändern. Ein Verfall für das Bestehen des Friedenszustandes sei das Vorhandensein internationaler Beziehungen, wie dies unter Staaten üblich sei, ferner das Bestehen von Rechtsbeziehungen und von Handelsbeziehungen. Er möchte den Vorsitzenden der russischen Delegation um seine Meinungsäußerung darüber bitten, ob die russische Regierung bereit sei, neben der Erklärung der Beendigung des Kriegeszustandes mitzuteilen, wo die Grenzen des russischen Reiches liegen, denn dies sei für die Wiederaufnahme der diplomatischen, konsularischen, Rechts- und Handelsbeziehungen eine notwendige Voraussetzung, sowie, ob die Regierung der Volkskommissare gewillt sei, die rechtlichen und Handelsbeziehungen genau in demselben Umfang wieder aufzunehmen, wie sich dies aus der Erklärung des Kriegeszustandes natürlich ergeben würde. Diese Fragen seien wesentlich für die Beurteilung des Problems, ob der Verbund mit Rußland im Krieg oder im Frieden lebe.

Herr Trotsky erklärte, dem Gefagten nicht viel hinzuzufügen zu können, worauf Herr von Kühlmann vorstufte, für den folgenden Tag eine Vollziehung anzubereiten, in der die Stellungnahme der Reichsbeamten zu den neuesten Mitteilungen der russischen Delegation gegeben werden würde.

Herr Trotsky erwiderte, seine Delegation habe jetzt alle Vollmachten erschöpft, die sie erhalten habe, sie halte es für notwendig, nach Petersburg zurückzukehren. Die Mitteilungen, welche die verbündeten Delegationen machen würden, werde sie im Schloße der Regierung der föderativen russischen Republik beraten und darauf Antwort erteilen.

Auf eine Frage von Kühlmann, auf welchem Wege dieser Gehörtenauslaufs erfolgen solle, erklärte Herr Trotsky, die russische Delegation habe von West-Rußland aus eine direkte Drahtverbindung mit Petersburg gehabt, vor Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen habe man sich durch Funkprüche verständigt und außerdem befänden sich jetzt in Petersburg die Vertreter der vier verbündeten Mächte, die mit ihren Regierungen verkehren könnten. Auf diesem Wege könne man die Verbindung herstellen.

Damit war die Sitzung zu Ende. Es ergibt sich hieraus die Rechtsauffassung Herrn von Kühlmann über die eingetretene Lage. Trotzdem wird es sehr fraglich sein, ob die deutsche Regierung daraus die Folgerungen ziehen wird, die sich auf die Wiederaufnahme der kriegerischen Handlungen beziehen. Zunächst hat sie mit der Obersten Heeresleitung darüber verhandelt.

Berliner Pressevertreter, die über den Stand oder die Ergebnisse der Beratung bei den zuständigen Stellen Erkundigungen einbogen — oder vielmehr einziehen wollten! — ist mitgeteilt worden, daß man bei den Beratungen im Großen Saalparterre zu einer vollen Klarheit über die Auffassungen aller Beteiligten gelangt sei und daß sich im Laufe der Beratungen die einstimmige Uebereinstimmung der Regierung und der Obersten Heeresleitung in allen zur Beratung stehenden Fragen ergeben habe. Diese Uebereinstimmung habe befanden besonders in der Beurteilung der rechtlichen Folgen, die die Befestigung der Dinge im Osten haben müßte und über das weitere Bestehen oder Nichtbestehen des mit Rußland geschlossenen Waffenstillstandes.

Inzwischen suchen die annektonistischen Kreise durch ...

Wie aus dem ...

Eine „Gefahr“ liegt in der Tat vor. Indes sind „der ...

Die aus dem Innern ...

Deutscher Protest in Petersburg.

(W. L. B.) Berlin, 14. Februar. Die russische ...

Die Stellung der Mite-Regierung angeblich erschüttert.

Petersburg, 14. Februar. Die innerpolitischen ...

Die Kämpfe in der Ukraine.

Berlin, 14. Febr. Von unterirdischer militärischer ...

Die Mänunder der ukrainischen Front.

(W. L. B.) Wien, 14. Febr. Aus dem Kriegspresso- ...

Die Ukraine im Kampfe um ihre Selbständigkeit.

In der Ukraine wütet der Kampf um die Erziehung ...

unwah. Die Bolschewisten haben in Kiew wieder ...

Die Schreckensherrschaft Clemenceaus

Volo und Cavallini zum Tode verurteilt.

(W. L. B.) Paris, 14. Februar. (Agence Havas.) ...

In Frankreich haben damit die ersten der großen ...

Der Beginn der Wahlrechtsdebatte im preußischen Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag die Beratung ...

Wenn auch der formale Antrag, der eine dreijährige ...

Angenommen wurde dagegen ein von nationalliberalen ...

Ueber die zu § 2 gestellten Anträge der Konservativen ...

Zu dem Kampf um das allgemeine Wahlrecht, der am Montag ...

Bei dem großen Mangel an Gewürzen ist die Nachfrage ...

Für die berufständlichen Wahlen wird die Wählerrolle ...

gehören. Durch Verfügung des Ministers des Innern ...

Politische Rundschau.

Kristingen, 15. Februar.

Schwebende Fragen. Am Dienstag wird der Reichstag ...

Die kommende Kriegswirtschaft. Das vom Reichs- ...

Das kommende Kriegswirtschaft. Das vom Reichs- ...

Lokales.

Kristingen, 15. Februar.

Zur Herstellung von Braumittel.

Der Vorsteher der Reichsbrauereiwirtschaft gibt nach- ...

In der Woche sowie auch sonst in der Desinfektions- ...

Nachdem bereits im vorigen Jahre aus demselben ...

Seit der Verordnung vom 15. April 1916 hat der ...

Nach reichlicher Abmangung des Mindestbedarfes an ...

Schließlich bedarf, abgesehen von der Heeresverwaltung ...

Bei dieser außerordentlichen Bedeutung des Braumittel- ...

Wenn auf die Spiritusgewinnung aus anderen Stoffen ...

Wenn auf die Spiritusgewinnung aus anderen Stoffen ...

Plakate in allen Grössen

in Schwarz- und Buntdruck liefert schnell und billig die

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Wilhelmshavener Aktienbrauerei.

Montag, den 11. März 1918
abends 7 Uhr
findet in Wilhelmshaven,
Burg Hohenzollern, die

ordentliche Generalversammlung

der Aktionäre unserer Gesell-
schaft statt. Gegenstand der
Verhandlung:

1. Bericht über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Gesellschaft unter Vorlage der vom Revisor geprüften Jahres-Bilanz nebst Verlaufs- u. Gewinnberechnung für 1917.

Diese Vorlagen liegen vom 25. Febr. d. J. ab im Kontor der Wilhelmshavener Aktienbrauerei, Victoriastraße 7, aus.

2. Genehmigung der Bilanz nebst Verlaufs- u. Gewinnberechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Entlastung des Aufsichtsrates.
5. Auswahl für die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates.
6. Wahl von Revisoren zur Prüfung der Verluste und Gewinnberechnung, sowie der Bilanz für das Jahr 1918.

Diejenigen Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen und ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien bzw. die von der Reichsbank, einem Notar oder einer dem Aufsichtsrat genügenden Bankfirma über die Aktien ausgefertigten, mit Nummern versehenen Depotscheine spätestens am Tage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft im Geschäftslokale zu Rüttingen, Victoriastraße 7, zu hinterlegen und Stimmkarten in Empfang zu nehmen. [6603]

Wilhelmshaven,
den 13. Februar 1918.
Der Vorstand,
W. S. Bahrmann.

Osternburg.

Sonntag, den 17. Febr.,
nachm. 4 1/2 Uhr:

Partei-Versammlung

in der Tonhalle.
Der wichtigsten Tagesordnung wegen werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen. [6613]

Gründer's Spieltheater

Kaafstraße Nr. 6.
Mittagsstück 12-2 Uhr.
Jeden Abend.

Warmes Abendessen.

Reich gedeckte Mahlzeiten
täglich vorräthig. [6622]

Volksküchen

Mellumstraße u. Almonstraße
Kaffert-, Friedelstraße,
Bremerstr., Marktstraße u. Pant.

Schleiferei

für
Messer
Scheren

u. v. [1173]

B. F. Kuhlmann

Jub. E. Kuhlmann
Bismarckstr. 69.

B. B.

Vanter Bürgergarten

Sonabend, 16. Febr. 1918:

Großes

Marine-Streichkonzert

Maßstabs des dritten Geschwaders,
Leitung: Obermusikmeister
Herr Paul Kurze. 6606

!! Besonders gewähltes Programm !!
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Schortens.

Kriegerheimstättenverein.

Verammlung am Sonntag den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, in G. Schäfers Wohnhaus in Geismühle, Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Janßen aus Oldenburg über seine Reise an die Westfront.

Im Anschluß an den Vortrag wird die Gründung einer **Zeitschrift** besprochen. Alle Einwohner der Gemeinde, insbesondere die Mitglieder und Freunde, eingeladen. Schortens, den 14. Februar 1918.
Der Oldenburger Kriegerheimstättenverein.
J. A. G. Herdes. 6615

Theater Burg Hohenzollern

Sonabend den 16. Februar

— Anfang 8 Uhr. —

! Neuer phänomenaler! Spielplan!

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr und von 5 Uhr
nehm. an. — Theater-Fernsprecher 27.

Achtung! Bestellungen auf Kohlen, Briketts, Koks, Koksgrus

in jedem Quantum für Wilhelmshaven
und Rüttingen nehme ich
stets entgegen.

Fuhrgeschäft A. Gilt's

Wilhelmshaven, Neue Straße 21
Telchth. Nr. 356.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonabend den 16. Februar

abends 8 Uhr:

Margarethe

(Faust), Oper in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.
Opernpreise. [6614]

Sonntag den 17. Februar

nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen:

Im weissen Röss'l

Abends 8 1/2 Uhr:

Sherlok Holmes

Detektivkomödie in 4 Akten nach Conan Doyle
von A. Bozenhard.

Karten zu 3, 1 Mk. und 50 Pf. sind zu
haben in Lohses Buchhandlung, Rooster-
und Niemeyers Zigarren-Geschäft, Ecke
Göker- und Bismarckstrasse. 6654
Die Karten zur Sonntag-Nachmittagsvor-
stellung sind nur bei Niemeyer zu haben.

Volkstheater

Im Bahnwärterhaus

Sonntag nachmittags 3.30 Uhr Märchenvorstellung: Goldhähnchen. 6624

Gute Grenz- u. Bremer Straße
Direktion J. F. Feldhufen, Tel. 855.
Beginn der Vorstell. 8.15 Uhr.
Vorverkauf tägl. an der Theaterkasse.

Schauspiel in 4 Akten von H. Klein-
Landesmann. Riesenerfolge in allen
Großstädten. Nur einige Tage!!

Öffentliche Versammlung

der vereinigten Bürgervereine der Stadt Rüttingen
am Sonnabend den 16. Februar cr., abends 8 Uhr,
im Lokale des Herrn G. Müller, Neudecker Hof.

Tagesordnung:

Zeitfragen, kommunale Nebengewirtschaft und die Aufgaben der Bürgervereine.

Referent: Magistratsmitglied Paul Hug.

Es ist Pflicht der Mitglieder der Bürgervereine, zu erscheinen. Nicht-
mitglieder sind freundlichst eingeladen. 6588
Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses
der vereinigten Bürgervereine: G. Siems.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

Im Jahre 1921 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1917 beträgt für die Feuerversicherung:

72 vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der
niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, **24 vom Hundert**.
Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11
Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilen bereitwillig die unterzeichneten Agenturen:
Gerhard Schwitters, Rüttingen I
Rob. Abels, Rüttingen II
E. Eissing (Fa. Carl Lohses Nachf., Wilhelmshaven).

Adler

Theater 6553
Schauspiel des Metropo-
ltheaters zu Köln.

Heute
und folgende Tage:

Die ledige Chefrau!!

Der bekannte rheinische
Komiker Peter Franz
als Gast.

Ausweisbilder

4 Stk. 1.50 Mk. Co. in 2 Stk.
Bremerstr. 25, Hinterhaus.

Biochem. Verein

Rüttingen-Wilhelmshaven.
Sonabend, 16. Februar,
abends 8.30 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal (S. Rath),
6612 Grenzstraße.
Zahlreichem Besuch sieht
entgegen

Der Vorstand. [6611]

Dankfagung.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, für die trost-
reichen Worte Herrn Pastor
Roodt und insbesondere
denen, die sie während ihrer
Krankheit so frei gestiftet
und zur Seite gelandet
haben, sowie für die vielen
Ansprachen unsern innig-
sten Dank. [6611]

Rüttingen, 14. Febr. 1918,
Friederikenstr. 57.
Karl Witt
nebst Angehörigen.

Stoffschuhe und Pantoffel

aus Abfällen usw. fertig jedes sofort nach meinem prämi-
Lebeshaus mit Maßläden und Schnitt an. [6585]
Preis des Werkes 1,25 Mk. per Nachnahme.

Willi Franke Seefensied

bei Halle a. d. S.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, 13. Febr., abends 9 1/2 Uhr,
entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit
meine liebe, unvergessliche Frau, unsere
Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Anna Janssen

geb. Kähler, verw. Zander
im blühenden Alter von 47 Jahren. Um stiller
Teilnahme bitten der trauernde Gatte
Joh. Janssen und Verwandte.

Beerdigung am Montag, 18. März, nachm.
2 Uhr, vom Werkkrankenhaus aus. [6610]

Nachruf!

Am Sonntag den 10. Februar starb unsere
Kollegin, die Helferin

Johanna Grafts

im Alter von 23 Jahren, was wir hiernit
den Kolleginnen und Kollegen zur Kenntnis
bringen. Die Verstorbene war uns eine treue
Mitarbeiterin und werden wir ihr ein dau-
erndes, ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den
16. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichen-
halle des neuen Wilhelmshavener Friedhofes
aus statt und wird um zahlreiche Beteilig-
ung gebeten. [6631]

Die Kolleginnen und Kollegen
der Schlosserei und Dreherei, Ress. III
der Kaiserlichen Werft.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle
Wlaeden-Rüttingen.

Nachruf!

Den Mitgliedern hier-
durch zur Nachricht, daß
unsere treue und eifrige
Kollegin, die Helferin

Johanna Grafts

im Alter von 23 Jahren
gestorben ist.
Ehre ihrem Andenken!

Die Beerdigung findet
Sonabend, 16. Febr.,
nachmittags 2 Uhr, von
der Leichenhalle des
neuen Wilhelmshavener
Friedhofes aus statt.
Um rege Beteiligung
erhielt. [6630]

Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Verein

Rüttingen-Wilhelmshaven.

Nachruf.

Den Mitgliedern hier-
durch die betrübende
Mitteilung, daß die
Gen. Min.

Johanna Grafts

im blühenden Alter von
23 Jahren verstorben ist.
Die Beerdigung findet
am Sonntag, den 16.
Februar, nachm. 3 Uhr,
von der Leichenhalle des
neuen Wilhelmshavener
Friedhofes aus statt und bitten
wir um rege Beteiligung.

Der Vorstand.

Bürgerverein Neuende

Nachruf!

Diensdag den 12. Febr.
verstarb unser lang-
jähriges Mitglied

Herr Edo Fürst.

Der Verein wird seiner
Iets in Ehren gedenken.
[6634] Der Vorstand.

Die Beerdigung

unserer Schwester Emilie
findet am Sonnabend, den
16. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des hiesig.
Krankenhanes in Wilhelmshaven
aus statt. [6621]

Edward Sarina,
Karl Sarina.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme
und die reichlichen Kranzspen-
den, sowie den Herrn Ballot
Friedrich für seine froh
reichten Worte am Grabe
unseres lieben kleinen Sohnes
Edoif lagen wir allen
unser herzlichsten Dank
an. [6632]

Die Eltern
nebst Kindern
und Angehörigen.

Parteinachrichten.

Aus der Pariser Partei. Während sozialistische Organisation Frankreichs des Einvernehmens bedürftig...

3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Gefängnis bei fester Verbannung. Müller auf 3 Monate Gefängnis...

Unverbeichtlich scheint die wiederholt vorbestrafte Gestalt Guido Zeilke aus Wittmund zu sein. Sie mißte sich mehrfach in Mordtaten ein und entwendete ihren Vermietern Geld...

Jeher. Bekannmachung für Müller. Das Amt macht bekannt: In letzter Zeit haben die Mühlenscheiber oder deren Vertreter den Lebensmittelbesitzer...

Varel. Zur Milderung der Wohnungsnot erlaubt der Magistrat folgende Aufzählung: Die Wohnungsnot wird größer. Es ist der Industrie nicht möglich...

Südliche Lebensmittelversorgung. Am Sonnabend nachmittag von 2 bis 4 Uhr findet auf dem Schloßplatz der Verkauf von 2 Federn statt...

Der Verkauf von Bricketts findet in dem Schuppen von Dietrich, Neumühlstraße, wie folgt statt: Montag den 18. Februar: von 8-9 Uhr für die Buchstaben A und B...

Vorgabe. Abgabe von Lebensmitteln. Der Gemeindevorstand hat bekannt: In nächster Woche werden beim Hagebeim in Langendam Elektroden und Wöhren zu Speisewochen abgegeben...

Zwischenbau. Getreidebestandsaufnahme. Der Gemeinderat bildet eine Ausschuss für die Bestandsaufnahme von Getreide. Für jede Vorkultur kommen drei Personen in Tätigkeit...

Um die Arbeiterkassen der Kriegsersten und Kriegserwitwen besser gestalten zu können, hat der Gemeinderat an die hiesigen Geschäftler die Bitte gerichtet, in erster Linie bei der Einstellung von weiblichen Arbeitsskräften solche zu berücksichtigen...

Nordenham. Höchstpreisüberkreuzungen vor Gericht. Der Händler Weerts hier verkaufte im November vorigen Jahres Kartoffeln zum Preise von 20 Pf. pro Hund, ohne weit über den Höchstpreis. Er erhielt nach erfolgter Anzeige ein Strafmandat über 25 Mk., was ihm nicht genügt...

Um die Arbeiterkassen der Kriegsersten und Kriegserwitwen besser gestalten zu können, hat der Gemeinderat an die hiesigen Geschäftler die Bitte gerichtet, in erster Linie bei der Einstellung von weiblichen Arbeitsskräften solche zu berücksichtigen...

Einwanderer. Lebensmittelversorgung der Gemeinde. Am Mittwoch Nr. 2 der Lebensmittelkarte werden 20 Gramm Armelade und auf Nr. 3 200 Gramm Kunsthonig veranschlagt. Anhalter sind ausgeschlossen.

e. Oldenburg. Die Landesjynode hielt am Donnerstag eine weite Sitzung ab, in welcher für die Geistlichen und Kirchendiener die beantragten Kriegsteuerungszulagen bewilligt wurden.

Die Simultanwahl in der Landesjynode. Die Abgeordneten Kaufmann, Wittmann I., Wittmann II., Jöben und Wilschberger, sämtlich Geistliche, brachten aus Anlaß des liberalen Antrages vom Dief folgenden Antrag ein: Die auf Errichtung der Simultan-

wahl gerichteten Bestrebungen im Landtag haben bei einem großen Teil der Bevölkerung zu großen Bedenken Anlaß gegeben. Die Landesjynode teilt diese Bedenken und bittet sich entschlossen für Abschaffung der Simultanwahl aus. Sie erwidert den Großh. Oberkirchenrat, beim Großh. Staatsministerium diesen Standpunkt nachdrücklich zu vertreten.

e. Einem eigenartigen Unglücksfall fielen zwei Arbeiterinnen zum Opfer. Sie entluden einen mit Raff behafteten Klappwagen der Eisenbahn. Plötzlich floh der Deckel zu und beide wurden durch ein Rauf verletzt, daß sie ins Krankenhaus überführt werden mußten.

e. Die hiesigen Verduneten wurden Mittwoch nachmittag im Grunewald zu Verlesen mehrere Stunden durch Theater, Vorträge und Konzert angenehm unterhalten. Der Simonist vom Oberbistum, Felix Sabu, hatte sich bereitwillig zur Verfügung gestellt und wußte die Rednerstimme der zahlreichen Besucher dauernd in Tätigkeit zu halten.

Oldenburg. Eine Parteiverammlung für Osterburg findet in der Zankalle am Sonntag den 17. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt, zu welcher die Genossen und Genossinnen vollständig erwidern mögen.

Delmenhorst. Eine Sitzung des Gesamtstadtrats und Stadtrats fand am Mittwochabend im Sitzungssaal des Rathhauses statt. Der Gesamtstadtrat beschloß sich zunächst mit einer vorliegenden Vorberatung über den An- und Verkauf von Lebensmittelkarten der Stadterhaltung für die Zeit bis zum 1. Juli 1917. Der Finanzauschuß hatte die Angelegenheit vorbereitet, empfahl Kenntnisnahme unter dem Vorbehalt späterer Nachprüfung. Aus der Mitte des Gesamtstadtrats wurde die Art der Geschäftsführung, die eine genügende Berücksichtigung unmöglich machte, sofort kritisiert mit dem Hinweis, daß ein Geschäftsmann, der ähnlich wirtschaftete, unter Karatel gehöre. Der Gesamtstadtrat nahm Kenntnis, behielt sich spätere Prüfung durch eine Kommission vor, die nach Entscheidung in die Bücher eine Geschäftszugung dem Gesamtstadtrat zur Beschließung vorlegen soll. Mitgeteilt wurde, daß die hiesigen Einrichtungen den zu machenden Anforderungen einer einwandfreien Kontrolle genügen. Hierauf wurde eine weitere Anleihe für Familienunterstützung im Betrage von 400 000 Mk. aufzunehmen, ebenfalls beschlossen. Für Kriegsersterkassen an eine Pensions-empfangerin wurden 300 Mk. bewilligt, dem Stadtmagistrat für weitere ähnliche Fälle 500 Mk. zur Verfügung gestellt.

In zweiter Sitzung wurde der Verkauf von Schweißes Holz zum Preise von 136 000 Mk. mit Antritt zum 1. November d. J. beschlossen. Dem Direktor der hiesigen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke wurde in vertraulicher Sitzung eine persönliche Anzeige von 1500 Mk. bewilligt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Zur Kenntnis genommen wurde noch ein Schreiben der Rechtsanwältin Meyer und Ehemann, Oldenburg, in Sachen des Herrn Kaufmann Jul. Schwanke. Der Streitfall findet seine Entscheidung, indem Stadtratmitglied Schwanke 300 Mk. an die hiesige Kriegserkassen zahlte und in einer Ehrenurkunde seine in öffentlicher Stadtratssitzung gemachte Versicherung gegen Herrn Jul. Meyer zurücknimmt. Der Vorsitzende, Herr Leffers, bedauert, daß ein Stadtratmitglied sich zu solchen Auslassungen habe hinreißen lassen.

Zur Butterverteilung macht der Magistrat bekannt: Auf Mittwoch 7 der roten Butterkarte dürfen in der Zeit vom 15. bis 24. Februar 125 Gramm Butter abgegeben bezw. entnommen werden.

Für etwa 4000 Mark Lebensmittel Beschlagnahmen wurden vorgenommen in dem nahen Genselerhof. Es handelt sich um Bohnen, Speck, Mehl, Erbsen, Gerst, u. a., die mittels Wagens befördert wurden. Die Beschlagnahmen Lebensmittel werden dem Amtsvorstand Amt Delmenhorst übergeben.

Guden. Ein Karindendieb ist dieser Tage von einem Kriminalhauptmann auf frischer Tat erfaßt und festgenommen worden. Es ist ein Schwed. Vater von sieben Kindern. Wenn man auch gerne geneigt wäre, dem Mann angedeihen der schwierigen Lebensumstände mildernde Umstände zuzubilligen, so ist es doch nicht möglich, weil er die Diebstähle geradezu gewerbetreibend ausgeübt hat. Man fand in seiner Wohnung aus den Diebstählen noch eine Anzahl lebende und geschlachtete Tiere.

Zur Butterverteilung macht der Magistrat bekannt: Auf Mittwoch 7 der roten Butterkarte dürfen in der Zeit vom 15. bis 24. Februar 125 Gramm Butter abgegeben bezw. entnommen werden.

Für etwa 4000 Mark Lebensmittel Beschlagnahmen wurden vorgenommen in dem nahen Genselerhof. Es handelt sich um Bohnen, Speck, Mehl, Erbsen, Gerst, u. a., die mittels Wagens befördert wurden. Die Beschlagnahmen Lebensmittel werden dem Amtsvorstand Amt Delmenhorst übergeben.

Guden. Ein Karindendieb ist dieser Tage von einem Kriminalhauptmann auf frischer Tat erfaßt und festgenommen worden. Es ist ein Schwed. Vater von sieben Kindern. Wenn man auch gerne geneigt wäre, dem Mann angedeihen der schwierigen Lebensumstände mildernde Umstände zuzubilligen, so ist es doch nicht möglich, weil er die Diebstähle geradezu gewerbetreibend ausgeübt hat. Man fand in seiner Wohnung aus den Diebstählen noch eine Anzahl lebende und geschlachtete Tiere.

Aus aller Welt.

Beim Spielen erhängt hat sich der 12 Jahre alte Knabe Walter Thiele in Spandau. Er hatte in einem Kinto eine weite Anwesenheit gegeben. In der Europäer an den Händen aufgehängt werden. Als am anderen Tage die Mutter das Haus verlassen hatte, verfiel der Junge mit einem Begehren einiges an einem für Kinder geeigneten Ende des Kintens an einer Tischkante. Dabei stieß er aus und erstickte in der Schlinge. Als die Mutter nach einer Stunde nach Haus kam, fand sie das Kind als Leiche vor.

Salamonides Urteil. Das Schiffenrecht in Kiel fiel den Hamster, der viel belacht wird, aber selbst bei den Parteien mit einem neuen und einem heiteren Lage Zustimmung gefunden hat. Der Direktor der chemischen Fabrik kaufte bei einem Landmann aus der Götze einen hundertjährigen Schinken zu 215 Mark. Beim Anschnitt zeigte sich, daß der Schinken gänzlich verdorben und nicht zu genießen war. Der Bauer wollte aber die 215 Mark nicht herangeben, und so wurde der Kadi angerufen. Dieser entschied mit salamonischer Weisheit: Der Bauer zahlt die 215 Mark zurück und zahlt wegen Liebergehung der Höchstpreise für Schinken 285 Mark Strafe, nämlich für jedes Pfund fünfzig Mark. Der Fabrikdirektor, der gebannt hat, zahlt wegen Vergehens gegen das Schiffenrecht und die Bundesratsverordnung vom 26. Juni 1916 eine Geldstrafe von 300 Mark. Auf diese Weise hat sich niemand etwas dargewerkelt, denn gleiche Weisheit, gleiche Klappen. So ist der Landmann seinen Schinken und der Direktor sein Geld los.

Soziales und Volkswirtschaft.

Veränderung der Wohnungsnot. Vorbildlich handelt darin die Stadt Sterkrade. Sie gedenkt etwa 150 Häuser nach einheitlichen Plänen zu bauen. Unternehmern, die sich weigern, kriegsbeschädigte als Beamten und Arbeiter einzustellen, erhalten seine jährlichen Beiträge mehr.

Industrie, Handel und Verkehr.

Feuerversicherung. Der Jahresbericht der Gothaer Feuerversicherungsanstalt auf Gegenstände 1917 lieferte folgende Zahlen auf: Feuerversicherungsversicherungssumme: 8 024 695 200 Mark, Beiträge: 26 942 948 50 Mk., Schäden: 4 321 625 200 Mark. — Einbruchdiebstahlversicherung: Versicherungssumme: 877 979 700 Mk., Beiträge: 974 881 Mk., Schäden: 729 093 20 Mk. — Der Lebensversicherungsbeitrag betrug 20 231 831 Mk., davon kommen zur Rückzahlung an die Versicherten in der Feuerversicherung 72 Proz. der eingezahlten Beiträge, in der Einbruchdiebstahlversicherung gemäß des niedrigen bemessenen Bruttobeitrages ein Drittel dieses Prozentsatzes mit 24 Proz. — Die Bank betreibt beide Versicherungsanstalten nach dem Grundsatze der reinen Gegenseitigkeit.

Aus dem Lande.

Patentkass.

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)

Dipl.-Ing. Heinrich Friedrichs, Einwarden: Spielzeugschiff, Gebrauchsmuster. — Franz Kaufmann, Nüttingen-Wilhelmsbaben: Skelettschiffbaukasten, Angewandtes Patent. — Franz Kaufmann, Nüttingen-Wilhelmsbaben: Winterreifen, Gebrauchsmuster.

Carl Scharer, Varel: Einstellbarer Nadelstichstab mit auswechselbarer Nadelspitzenablage und extensivem Verschluss, Gebrauchsmuster. — August Trüffel, Großenmeer-Barghorn: Raube- und Erdmuppe, Gebrauchsmuster.

Strafammer.

e. Oldenburg, 14. Februar.

Eine ganze Reihe zum Teil schwerer Diebstähle, bei denen es vor allem auf Treibriemen abgesehen war, brachte 11 Angeklagte auf die Anklagebank. Des Diebstahls waren angeklagt der überbestrafte Arbeiter Heinrich Lange aus Oldenburg, der Diebstahl Friedrich Rappe aus Göttinge bei Hunflosen, der Arbeiter Julius Tiede aus Oldenburg, der erst 17jährige Arbeiter Gustaf Staasmeier aus Hunflosen, der 18jährige Arbeiter Emil Rappe aus Göttinge bei Hunflosen und der Bauhelfer Friedrich Gennow aus dort. Wegen Diebstahls hatten sich zu verantworten der wiederholt überbestrafte Kaufmann Georg Becker aus Oldenburg, der Goldhändler Karl Müller, dessen die Schuhmachermeister Friedrich Ginnen aus Göttinge, die Gesfrau Helene Staasmeier aus Hunflosen und der Senfwerkführer Franz Swohoda aus Oldenburg. Der gleichfalls in diese Straffache wegen Diebstahls verurteilte Schuhmachermeister D. aus Oldenburg hat sich bereits vor mehreren Monaten des Lebens angenommen. An den Treibriemenbeschädigten waren Lange, Fr. Rappe und Tiede beteiligt. Die Einträge wurden verurteilt bei der Forderung von Leibung in Göttinge, der Forderung von Wempe in Munderloh, der Leibungswert von Söge in Wedden und der Forderung von Hilde-Clammann in Hfen. In einem Falle wurden 4, in zwei Fällen nur je 5 Treibriemen erbeutet. Von ihnen besitzt nur Becker, der die Mienen aus Müller, Ginnen und Swohoda verurteilt. Ferner wurde ein Einbruch auf Lebensmittel in der Gegend von Hunflosen und in die Weitzerei zu Moorbeck verurteilt und endlich mehrere Viehstehlen ausgeurteilt. An diesen Diebstählen beteiligten sich die übrigen Angeklagten, und Frau Staasmeier machte die Schloßern. Des Urteils lautete gegen Lange auf 6 Monate Zuchthaus, Fr. Rappe auf 3 Monate Gefängnis, Tiede auf 1 Jahr Gefängnis, Staasmeier auf 6 Monate Gefängnis, Emil Rappe auf 9 Monate Gefängnis, Gennow auf 2 Monate Gefängnis, Geder auf 2

Polizei-Verordnung Betreffend Verdunkelungsmaßnahmen.

Bester Schutz gegen nächtliche Angriffe ist dauernde Verdunkelung des Festungsgebietes.

Als Inhaber der wohnsitzlichen Gewalt erlasse ich auf Grund der §§ 4 und 9 b der preussischen Feuerordnung vom 18. Juni 1861 (Artikel 88 der Reichsverfassung) für den gesamten Festungsbezirk mit Ausnahme der Insel Angeroog unter Würdigung aller hierin in dieser Hinsicht erlassenen Bestimmungen folgende Polizei-Verordnung:

§ 1.

Schaufenster und Läden.

- a) In keinem Schaufenster darf mehr als eine Lampe brennen;
- b) die Lichtstärke dieser Lampe darf sich nach der Größe des Schaufensters zu richten; sie darf für die größten hier vorkommenden Schaufenster nicht mehr als 100 Kerzenstärke betragen, für kleinere entsprechend weniger. Ueber die Zulässigkeit der Lichtstärke innerhalb dieser Höchstgrenze entscheiden:
 - in Wilhelmshaven und Nürtingen: die Militärpolizeimeister, in Orten, in denen sich ein Garnisonärzter befindet: die Garnisonärzter,
 - in Orten, in denen sich kein Garnisonärzter befindet: die Amtshauptleute bezw. Landräte;
- c) die Lampe ist durch einen Schirm so abzubilden, daß ihr Licht nicht auf die Straße fällt. Aufstellung von Spiegeln oder anderen reflektierenden Gegenständen gegenüber der Lampe ist verboten;
- d) die Lampe ist bei Abendstund sofort zu löschen;
- e) das Ladeninnere ist von der Straße durch Vorhänge oder dunklen Anstrich der Trennungswände bezw. Türen zu abblenden, daß kein Licht aus dem Ladeninnern durch das Schaufenster oder die Türen auf die Straße fällt. Wo dies nicht möglich ist, müssen die Schaufenster durch Verablassen der Läden oder Vorhänge gänzlich abgedeckt werden.

§ 2.

Gärten, Höfe pp.

In Gärten, Höfen und ähnlichen Orten darf kein dauerndes Licht gebrannt werden. Zu Arbeiten und Enttarnungen an diesen Orten darf nur ein mäßig helles Licht und nur für die Dauer der betreffenden Arbeit oder Sanierung verwendet werden.

§ 3.

Fenster.

- a) alle Fenster — auch Dachfenster — müssen nach Maßgabe der dafür vorhandenen Mittel (Zuschütten, dunkle Vorhänge usw.) abgedeckt werden, daß kein helles Licht aus ihnen nach außen dringt,
- b) wer keine Mittel zum Abblenden seiner Fenster hat, ist verpflichtet, nur soviel Licht in dem betreffenden Räume zu brennen, wie er für seine augenblickliche Beschäftigung oder Arbeit unbedingt notwendig hat,
- c) dieses Licht ist durch einen Schirm, der sich aus dunklem Papier oder Pappe leicht anfeigen läßt, so abzubilden, daß kein Schein nach außen fällt,
- d) ob das Abblenden den vorstehenden Bestimmungen genügt, entscheiden die im § 1 unter b) genannten Personen.

§ 4.

Oberlichter und nach oben scheinende Dachfenster müssen dauernd abgedeckt sein, das kein Licht aus ihnen nach außen fällt. Wo dies aus Mangel an geeigneten Vorrichtungen oder Hindernissen nicht möglich ist, sind entweder die betreffenden Fenster schwarz anzustreichen oder es darf in den betreffenden Räumen überhaupt kein Licht gebrannt werden.

§ 5.

Fliegerabwehr. Wenn

- a) die Straßenbeleuchtung gelöscht wird, was in Erwartung eines Luftangriffes geschieht, oder
- b) die Stellung durch Sturmkräften der Reichsgelassen und Marmtschlagen der Spielente alarmiert wird, oder
- c) Konventionen oder Detonationen explodierender Bomben den Angriff des Feindes anzeigen, sind mit größter Beschleunigung alle Lichtquellen so abzublenden, daß niemand ein Licht von außen sieht, bar ist. In Räumen, die nicht nach außen abgedeckt werden können, darf in diesem Falle kein Licht gebrannt werden; ihre Bewohner müssen sich ohne Licht behelfen.

§ 6.

Zwiderhandlungen werden, soweit nicht nachstehend oder durch andere Strafgesetze eine höhere Strafe angedroht ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Wer in vorstehlicher oder grob fahrlässiger Weise gegen die vorstehende Polizeiordnung verstoßt, wird gemäß § 9 b des preussischen Strafgesetzbuches über den Belagerungszustand vom 18. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 7.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft.

Der Festungskommandant.

Bekanntmachung.

Verleihen, die auf Grund der reichsgesetzlichen Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente beziehen, wird für die Zeit bis zum 31. Dezember 1918 auf Antrag eine monatliche, im voraus zahlbare Zulage von 2 Mk. zu ihrer Rente gewährt, sofern sich die Verleihen im Inlande aufhalten und nicht Zuzuziehende die Annahme rechtfertigen, daß die Zulage nicht benötigt wird. Die Zulage wird für volle Kalendermonate und nicht länger als drei Monate rückwärts, gerechnet von Beginn des Monats, in welchem der Antrag eingegangen ist, gewährt, und zwar frühestens vom 1. Februar 1918 an.

Anträge auf Gewährung der Zulage sind an den Versicherungsleiter (Versicherungskasse), Ansehungsbehörde (Kassenkasse) zu richten; auch können Anträge von den im Versicherungsbezirk wohnenden Rentenempfängern beim Versicherungsamt hier selbst, Reichstr. 53, Zimmer 18, unter Vorlegung des Rentenbescheides angebracht werden.

Nürtingen, den 12. Februar 1918.

Großherzoglich Oldenburgisches Versicherungsamt.
Dr. Hillmer, Amtshauptmann.

Bekanntmachungen.

Am 24. Januar d. Js. sind dem Schloßer Georg Graf in Nürtingen, Edelhofstr. 23, Wirtschaft Landwischer, für ein Paar neuverfertigte Schaufelstühle aus feinem unzerlegtem Schieferholz geschlichen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 69/18.

In der Nacht vom 26./27. Januar d. Js. sind dem Altwänder Heinrich Herbst in Nürtingen, Grenzstraße 14, zwei Säbner, (bunte Italiener), in derselben Nacht auch dem Zigarrenhändler Alfred Budde daselbst, Grenzstraße 16, zwei Säbner, (schwarz und grau), geschlichen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 66/18.

Am 20. Januar d. Js. zwischen 10^{1/2} und 1 Uhr vorm. ist der Ehefrau Karoline Berg in Nürtingen, Seebadweg, Wilhelmshavener Straße hier lebenden Ehegatten die vorerwähnte Verfertigung, (Säbner und Schloß), geschlichen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 100/18.

Am Nachmittage des 30. Januar d. Js. ist der Ehefrau Emmy Woge in Nürtingen, Nürtinger Straße 22, in der Verkaufsstelle des Kriegsverkaufsamtes an der Wilhelmshavener Straße hier, aus ihrer Mantelkiste ein schwarzledernes, mit gelbbraunem Nips gefüttertes Damenportemonnaie mit 38,90 Mk. geschlichen worden. Das Geld bestand aus 1 Zwanziger, 2 Fünf- und 4 Zweifertstücken; 1 Fünfsilber, 3 Zehner und 2 Fünfzentstücken. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 90/18.

Am Abend des 29. Januar d. Js. ist dem Tischler Adolf Reubens in Nürtingen, Schillestraße 18, von dem Walfen seines Treppenhause eine granuolierte Decke, die an beiden Enden mit je einem Schmalen, hellen Streifen versehen war, geschlichen worden. Im Herbst 1917 ist demselben unter derselben Umständen eine graue, baumwollene Decke geschlichen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 93/18.

Am 26. Januar d. Js. ist aus der Papierwarenhandlung von Hermann Wawdner in Nürtingen, Wilhelmshavener Straße 15, ein Buch mit etwa 50 Seiten Marinetafeln geschlichen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 100/18.

Am Nachmittage des 24. Januars d. Js. ist der Ehefrau Emma Hoffert in Nürtingen, Gerichtstraße 4, in der Verkaufsstelle des Kriegsverkaufsamtes an der Wilhelmshavener Straße hier aus ihrer Mantelkiste ein schwarzes Klapp-Portemonnaie geschlichen worden. Im Portemonnaie befinden sich 3 Fünf-, 4 Zwei- und 1 Gummistück, einige Notenmarken und einen auf ihren Namen lautenden Passierschein. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Akte 89/18.

Nürtingen, den 9. Februar 1918.

Der Anwalt, J. B. Harders.

Bekanntmachung.

In Nürtingen erfolgt die nächste Auszahlung der Familienunterstützungen an Kriegerefamilien am **Donnerstag, 16. d. M.,** vormittags v. 9-12^{1/2} Uhr, in Raia's Wirtschaft, Ecke Böhmer- und Mischelstraße. Sämtliche Unterstützung-empfänger müssen die Abholungsstempel persönlich mitbringen, sie erhalten anderfalls das Geld erst an dem nächsten regelmäßigen Auszahlungstermine.

Die Stadtämter-Gewaltlose und die Kohlenstoffe sind für diesen Tag geschlossen.
Nürtingen, den 13. Februar 1918. 6604

Stadtmagistrat.

Brotarten-Ausgabe

Die in den Schulen, Gerichten, und Altschulen, nicht abgeholtten Brot-, Lebensmittels- und Fleischarten sind im Rathaus, Zimmer Nr. 3, in Empfang zu nehmen. Die Abholung erfolgt in der Zeit von 9 bis 1 Uhr vorm. und von 3^{1/2} bis 6^{1/2} Uhr nachm. und zwar:

Samstag, 16. Febr., f. d. Ausweis-Nr. 1	— 9000
Montag, 18. „ „ „	9001 — 18000
Dienstag, 19. „ „ „	18001 — 27000
Mittwoch, 20. „ „ „	27001 — 36000

In derselben Reihenfolge werden auch diejenigen abgeholtten, deren Ausweisarten einhalten worden sind. In einem abermäßigen Ausmaß zu verwenden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Abfertigung nur in der vorstehend bezeichneten Reihenfolge erfolgt.
Nürtingen, den 15. Februar 1918. 6633

Stadtmagistrat.

Dr. Kellerhoff.

Wir suchen zum baldigen Antritt
5 perfekte Verkäuferinnen
für Kolonialwaren; ferner eine
perfekte Kraft f. unj. Büro
Konsumvererin Nürtingen.



Variété Metropol.
— Täglich —
Spezialitätenprogramm!
Monat 8 Uhr

Bekanntmachung.

Die in dieser Woche anfänglich der allgemeinen Ausgabe ausgegebenen für die Zeit vom 1. 3. bis 31. 3. 1918 gültigen

Butter-, Zucker- und Eierkarten sowie die Lebensmittelkarten Nr. 31 — 40

sind dem Kaufmann, von dem die Ware bezogen werden soll, sowie Abtretung der 31. Karten und Wechselung der 32. Karten am Montag, den 18. d. M., abends 7 Uhr, vorzulegen.

Die Kaufleute haben uns die Bitte, die Karten am Mittwoch, den 20. d. M., mit einer genauen Aufstellung versehen, einzureichen und erfolgt hierauf Zurückgabe der Karten. Später eingehende Bitteblätter können nicht befreit werden. Wegen der Ausgabe der Sonderkarten A Nr. IV—XIII erfolgt besondere Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, den 14. Februar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Gemeinde Schortens.

Die Brotkarten können am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, bei dem Bezirksamtlicher des Bezirkes abgeholt werden, sofern von diesen kein besonderer Termin anberaumt wird.

Zusatzbrotkarten werden ab Montag, den 18. Februar, im Rathausamt, während der Dienststunden ausgegeben. Es wird darauf verwiesen, daß die Karten nur gegen Rückgabe der Brotkarten verabsichtigt werden können.
Schortens, 14. Febr. 1918. 6616
G. Werdes.

Armenische.

Ein 63jährige Mann ist in Pflege zu geben. Derselbe kann noch leichte Arbeiten verrichten. Annehmer wollen sich hier melden. 6614
Schortens, 15. Febr. 1918. 6614
G. Werdes.

Die Armenkommission.

Futtermittel.
In der Futtermittelverteilungshilfe von Georg Jansen, Feldbauamt, sollen im Herbst 1917 zur Verteilung:

- 1. für gewöhnliche Pferde Strohhackfutter 20 Zentner;
- 2. die für ermaßelter für alle Qualitäten geeignet sein, 25 Zentner.

Die Verteilung erfolgt am Montag, den 16. Februar, nachmittags im Rathausamt. Die Karten sind demnach zu beibringen. Die Karten sind demnach zu beibringen. Die Karten sind demnach zu beibringen. Die Karten sind demnach zu beibringen.

Karten f. Müllungsarbeiter.

Die Lebensmittelkarten für Müllungsarbeiter müssen bis Sonntag, den 16. Februar, nachmittags im Rathausamt abgeliefert werden, ansonsten auf später abgeforderte Karten für nächste Woche keine Waren verabsichtigt werden. 6618
Schortens, 15. Febr. 1918. 6618
G. Werdes.

Lehrverträge Kaufverträge

empfehlen
Paul Hug & Co.

Bin stets Käufer

guter, neuer und gebrauchter Möbel u. dergl., sowie ganzer Hausstände und Waren aller Branchen. 6203
Nichrich Mammen
(B. Viel. Wn. Nachf.), Markt, Nürtingen, Eisenstraße 90.

Gesucht

zu einem in Stellung für meine Wärderei. 6618
Dampfbäder von 3. Götter, Nürtingen, Schwanstraße 90.

Kaufbursche

nach d. Schulzeit sofort gesucht. Geh. 400, Reisekost. 50, II. 6684
Ordnl. Hausbursche
für hohen Lohn gesucht.
Sehr. N. Götter. 29.
Gesucht ein tüchtiges
Mädchen
welches auch melken kann.
Bantler Wirtsgartener.
Junges Mädchen
für 1 Kind von 1 Jahr f. d. Nachmittagsstunden zum Aufsicht in den Stunden gesucht.
Frau Siegfried Margoniner.
Scheidestraße 123, II.
Suche z. 1. März ein tücht.
Hausmädchen
gegen hohen Lohn. 6620
Frau Julius Margoniner.
Vittoriastraße 21, I.
Gesucht zu April oder Mai dreiräumige Wohnung. Wächter, Postkassener. Wächterstraße 74, II. 6670



Landwirt Esfer Rilling
bietet sich will u. ausgehuldet
sein Kaufstr. 190 b gelegenes
Hausgrundstück
zum Antritt ab April oder Mai
an zu verkaufen.

Das Haus enthält 11 Wohnräume sowie einen großen moosigen Bier- u. Schwelgerstall mit großem Lagerboden. Ferner sind große hölzerne Stallungen mit etwa 26 Ställen, sowie 150 bis 200 Eimer fassen, vorhanden.
Das ganze Grundstück hat eine Größe von 3000 qm und eignet sich für eine gute Anlage. Preis 20000 Mk. inkl. allem Inventar. Interessenten wollen sich hier melden. 6614
Schortens, 15. Febr. 1918. 6614
G. Werdes.

H. Gardes

6609 Nürtingen.

Ause für vorwiegend neue u. gebrauchte Möbel, sowie ganze Hausstände u. z. d. besten Preise.
H. Gardes, Wilhelmshavener Str. 56, 1839
Telephon 924.